

Herausgeber:

Verein NeobiotaSuisse
Seefeldstrasse 223
8008 Zürich
info@neobiotasuisse.ch
neobiotasuisse.ch



Adressen:

Naturnetz Zimmerberg
c/o Stadt Wädenswil
Florhofstrasse 3
8820 Wädenswil
naturnetz-zimmerberg.ch

**Bundesamt für Umwelt
BAFU**
Papiermühlestrasse 172
3063 Ittigen
contact.releases@bafu.
admin.ch
bafu.admin.ch

**Amt für Abfall, Energie,
Wasser und Luft**
Sektion Biosicherheit
Walcheplatz 2, 8090 Zürich
neobiota@bd.zh.ch
zh.ch/de/umwelt-tiere/
umweltschutz/gebiets-
fremde-arten.html

Impressum

Grafik: oblografik.ch

Illustrationen: Kati Rickenbach,
Jasmin Baumann,
Anna Pastushenko

Oktober 2025

Standortpartner:



richterswil



Weitere Informationen:

neophyt.ch
Umfassende Dokumenta-
tion invasiver Neophyten
mit Artenbeschreibungen
und Bildern

Neobiota.ch
Schweizerischer Verband
der Neobiota-Fachleute SVN
neobiota.ch

Invasive Neophyten
– Pflanzen mit Schattenseiten

Neophyten sind Pflanzen, die seit 1492 durch Reisen
und Handel in neue Gebiete gelangten – auch in die
Schweiz. Von rund 4'000 in der Schweiz vorkommen-
den Wildpflanzenarten sind 750 neophytisch,
88 invasiv oder potenziell invasiv.

Die 88 Arten breiten sich unkontrolliert aus, verdrän-
gen einheimische Pflanzen, verändern Lebensräume
und schaden Natur, Landwirtschaft, Infrastruktur und
teils auch unserer Gesundheit. Beispiele sind Drüsiges
Springkraut, Japanischer Knöterich, Kanadische
Goldrute, Schmetterlingsstrauch oder Kirschlorbeer.

Drüsiges Springkraut
Impatiens glandulifera



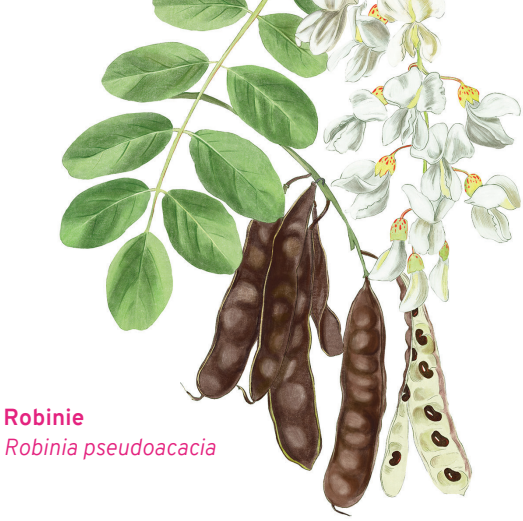
Warum invasive Pflanzen bekämpfen?

Biodiversität schützen:
Sie verdrängen einheimische Arten.

Gesundheit schützen:
Manche sind giftig oder allergieauslösend.

Schäden verhindern:
Sie belasten Landwirtschaft und Infrastruktur.

Kosten sparen:
Vorbeugen ist günstiger als sanieren. Gesetz einhalten:
Freisetzungsverordnung regelt Umgang seit 2024.



Robinie
Robinia pseudoacacia

Invasive Neophyten in der Schweiz:
Rechtliche Grundlagen

Die Freisetzungsverordnung (FrSV; SR 814.911) basiert
auf dem Umweltschutzgesetz (USG; SR 814.01) und
regelt den Umgang mit gebietsfremden Arten. Ziel
ist der Schutz von Biodiversität, Landwirtschaft und
Gesundheit. Seit 1. September 2024 umfasst die FrSV
53 invasive Pflanzenarten bzw. -gruppen.

Diese sind in zwei Klassen unterteilt:

Anhang 2.1 listet 22 Arten, für die ein umfassendes
Umgangsverbot gilt – sie dürfen weder gepflanzt,
vermehrt, weitergegeben noch transportiert werden;
einzig die fachgerechte Bekämpfung ist zulässig.

Anhang 2.2 enthält 31 Arten, für die ein Inverkehr-
bringungsverbot gilt: Verkauf, Weitergabe und Neu-
pflanzung sind untersagt, Pflege bestehender Pflanzen
bleibt erlaubt.

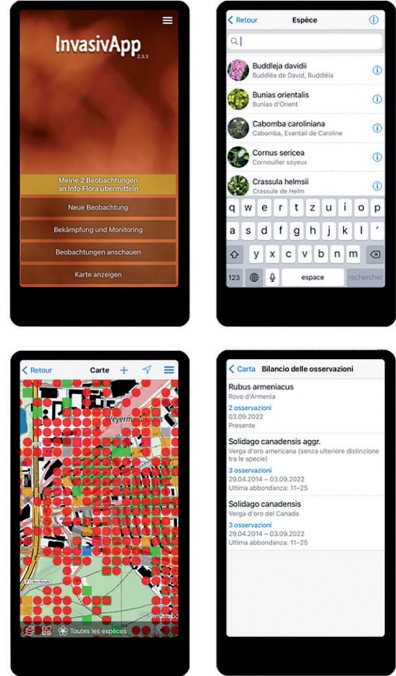
Zuständig für Vorschriften und Listen ist der Bund
(BAFU), für Vollzug und Kontrolle die Kantone, wäh-
rend Gemeinden Informations- und Überwachungsauf-
gaben übernehmen können.

Die InvasiApp von InfoFlora
– Früherkennung invasiver Neophyten

Die InvasiApp von InfoFlora unterstützt Gemeinden,
Fachpersonen und Privatpersonen bei der Erkennung
und Meldung invasiver Neophyten.

Mit Fotos, Beschreibungen und Bestimmungsmerk-
malen lassen sich Arten vor Ort per Smartphone
identifizieren und dank GPS direkt kartieren. Die
Meldungen fliessen in nationale Datenbanken ein und
helfen Behörden sowie Forschung bei der Planung von
Massnahmen.

Die kostenlose App für iOS und Android funktioniert
auch offline und ist ein wichtiges Werkzeug für die
Früherkennung.



**InfoFlora – Nationales Daten- und Informations-
zentrum der Schweizer Flora**
Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern
neobiota@infoflora.ch, infoflora.ch

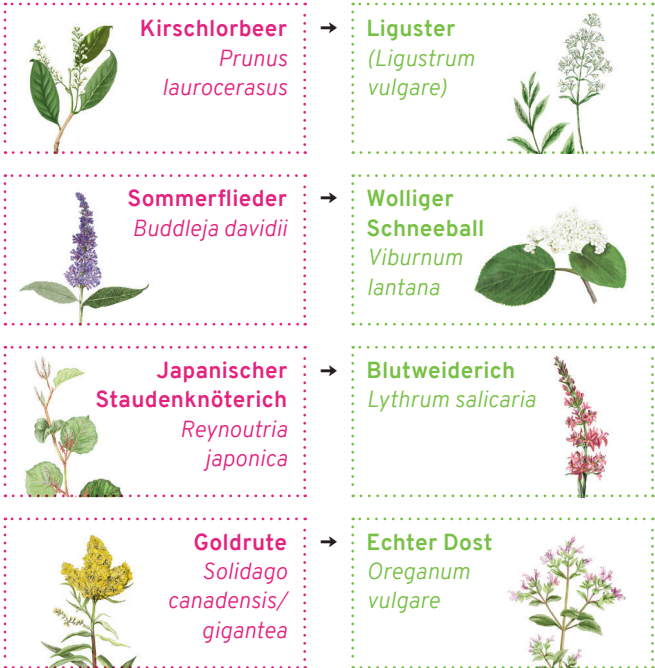


Raus mit Problemarten,
rein mit Vielfalt

Viele invasive Neophyten stammen ursprünglich aus
Gärten oder Parks. Heute gefährden sie die Biodiversi-
tät, verdrängen einheimische Arten und verursachen
hohe Kosten. Deshalb lohnt es sich, diese Pflanzen
konsequent zu bekämpfen.

Einheimische Pflanzen bereichern unsere Grünräume,
fördern die biologische Vielfalt und bringen zusätzlich
Freude: mehr Farben, Düfte und Naturerlebnisse direkt
vor der Haustüre.

Für jede invasive Art gibt es attraktive, einheimische
Alternativen, die nicht nur schön aussehen, sondern
auch wertvolle Lebensräume für Insekten und Vögel
schaffen. Zum Beispiel:



Mehr Artenporträts von invasiven Neophyten
und sinnvollen Ersatzpflanzen:
neobiotasuisse.ch/artenportraits



Invasive
Neophyten im
Zimmerberg

So gelingt die Kontrolle invasiver
Neophyten in Ihrem Garten,
in unserer Gemeinde und im
Naturnetz Zimmerberg.

Patronatspartner:



Projektpartner:



Förderpartner:

**ERNST GÖHNER
STIFTUNG**

Engagementpartner:

BANK ZIMMERBERG



Liebe Zimmerberglerinnen,
liebe Zimmerbergler

Invasive Neophyten wie Kirschlorbeer, Sommerflie-
der oder Ambrosia breiten sich unaufhaltsam aus
– in Gärten, im Landwirtschaftsgebiet, in Wäldern
oder entlang von Strassen und Wegen.

Diese gebietsfremden Pflanzen verdrängen unsere
einheimische Flora, entziehen Insekten die Lebens-
grundlage und gefährden damit die Vielfalt, die
unsere Landschaft so einzigartig macht.

Mit unserem «Infomobil invasive Neophyten im
Zimmerberg» laden wir Sie ein, aktiv zu werden:
Schauen Sie in Ihrem Garten und Ihrer Umgebung
genau hin, erkennen und bekämpfen Sie invasive
Neophyten und ersetzen Sie sie durch einheimi-
sche Arten. Achten Sie auch beim Spaziergang auf
problematische Pflanzen und tragen Sie so dazu
bei, die Biodiversität zu fördern und zu erhalten.

Jede und jeder von uns kann einen Beitrag leisten
– doch nur gemeinsam gelingt es, die Ausbreitung
zu bremsen. Packen wir es an – für eine lebendige,
artenreiche Zukunft im Naturnetz Zimmerberg!

Herzlich,

Markus Hohl
Geschäftsführer Naturnetz Zimmerberg

Gärten und Grünräume ohne invasive Neophyten

Viele fremde Pflanzen wirken in Grünräumen und draussen in der Landschaft attraktiv und pflegeleicht – doch manche breiten sich unkontrolliert aus und richten grosse Schäden an. Invasive Neophyten verdrängen einheimische Arten, gefährden die Biodiversität und verursachen hohe Kosten, auch in der Landwirtschaft.

Das 5-E-Modell erläutert, wie Sie Neophyten erkennen, entfernen und durch einheimische Pflanzen ersetzen – für mehr Biodiversität.



neobiotasuisse.ch

1. ENTDECKEN

Wo wachsen
Neophyten?



Gebietsfremde invasive Neophyten in Grünräumen und im Garten

Invasive Neophyten wachsen oft an Zäunen,
in Beeten oder im Rasen. Typisch sind schnelles
Wachstum und auffällige Samenstände. Früherken-
nung ist entscheidend, da spätere Bekämpfung mit
grossem Aufwand verbunden ist.

Erkennungshilfen für gebietsfremde invasive Pflanzen

Ungewöhnliche Pflanzen im Garten lassen sich mit
der InvasivApp von InfoFlora oder mit PlantNet
oder Flora Helvetica-App bestimmen. Zusätzliche
Infos bieten Fachorganisationen, Gemeinden und
Kantone.



2. ERKENNEN

Gefährliche Arten
von harmlosen
unterscheiden.

3. ENTFERNEN

Fachgerecht be-
seitigen und korrekt
entsorgen.



Bekämpfung und Entsorgung von gebietsfremden invasiven Neophyten

Gebietsfremde invasive Neophyten früh vor der
Blüteentfernen, auch Wurzeln beseitigen. Richtig
entsorgen: nicht auf den Kompost, sondern in den
Kehricht. Alle Gemeinden im Zimmerberg stellen
dazu gratis Neophytensäcke zur Verfügung.
Regelmässig kontrollieren und neue Triebe sofort
entfernen.

Mehr einheimische Artenvielfalt

Invasive Neophyten lassen sich durch einheimische
Alternativen ersetzen: z. B. Liguster statt Kirsch-
lorbeer oder Holunder statt Sommerflieder. Diese
Pflanzen sind robust, pflegeleicht und bieten Vögel
und Insekten Nahrung und Lebensraum.



4. ERSETZEN

Mit schönen,
einheimischen
Alternativen.

5. ERBLÜHEN

Mehr Vielfalt,
mehr Freude im
Garten.



Einheimische Artenvielfalt

Einheimische Pflanzen machen aus Grünräumen
und Gärten Naturparadiese. Sie fördern Bioti-
versität, brauchen wenig Pflege und sind klima-
resistent. Standortgerechte Pflanzen bieten
Nahrung und Lebensraum für Insekten, Vögel
und Igel und schaffen wertvolle Rückzugs- und
Überwinterungsorte.